



## Probleme bei der Einreise der Gäste aus dem Kongo - Visa verweigert

Nach der Verzögerung in der Visa-Erteilung für unsere kongolesische Partnerdelegation ist es jetzt entschieden, dass trotz intensiver Bemühungen allen 13 Delegationsmitgliedern für die Kirchenkreise Düsseldorf-Mettmann und Iserlohn die erforderlichen Einreisegenehmigungen endgültig verweigert wurden. Die Christen aus Boende und Lofoy sind vergeblich den 1.500 km langen und sehr beschwerlichen Weg nach Kinshasa gereist.

***Pfarrer Martin Legler plant wie vorgesehen für Sonntag, den 9. Juni die Feier des Partnerschaftsgottesdienstes - leider nun ohne die Besucher aus dem Kongo. Es wird aktuelle Informationen über die Partnerschaft und Projekte aus dem Kongo geben.***

**Pfarrer Burckhardt Hölscher, Vorsitzender der Partnerschaftsausschusses Kongo des Evangelischen Kirchenkreises Iserlohn schreibt dazu am 31.05.13 Folgendes:**

### **Einreiseverweigerung für kirchliche Kongo-Delegation Stellungnahme des Synodalen Partnerschaftsausschusses des Ev. Kirchenkreises Iserlohn**

Nach über einer Woche harten Ringens auf allen kirchlichen, diplomatischen und politischen Ebenen ist es nun traurige Gewissheit geworden: Die belgische Ausländerbehörde in Brüssel hat in Zusammenarbeit mit dem seit dem 1. März 2013 für das Visaverfahren zuständigen „Schengen-Haus“ in Kinshasa der vom Evangelischen Kirchenkreis Iserlohn eingeladenen kongolesischen Besuchsdelegation die schon für den 25.05.2013 beantragte Einreise nach Deutschland endgültig verweigert.

Die Christen aus unseren Partnerschaftskirchenkreisen Boende und Lofoy in der Äquatorregion müssen nun nach Wochen des Wartens in Kinshasa wieder ihre beschwerliche über 1500 Kilometer weite Heimreise antreten. Sie werden somit auch in den letzten zwei Wochen des geplanten Besuchszeitraums nicht unsere Gäste und für die Menschen hier wie dort Botschafter unserer Partnerschaft sein können. Ich schäme mich gegenüber Ihnen für Europa, dies umso mehr, als in der nun fast 30 Jahre langen Geschichte unserer Partnerschaft alle kongolesischen Besucher in Deutschland stets wieder gestärkt in ihre Heimatkirchenkreise zurückgekehrt sind, um dort in den partnerschaftlich getragenen Projekten in den Bereichen Verkündigung, Bildung und Gesundheit in der Kraft des Evangeliums für die Menschen zu arbeiten.

Wir werden gemeinsam mit der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal die menschenrechtspolitischen Implikationen dieses Ablehnungsverfahrens und die Möglichkeit der Einleitung rechtlicher Schritte bis hin zu einer Schadensersatzklage prüfen und weiter den Kontakt zu unseren Berliner und europäischen Abgeordneten suchen, denen wir für ihre Unterstützung in der vergangenen Woche herzlich danken.

Denn „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht (Verzagtheit), sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (Beharrlichkeit).“ (2. Timotheus 1, 7).